

## **Grußwort**

des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Wowereit,  
zum „Berliner Gefäßtag“ in der Urania  
am 2. Dezember 2006

---

Dass das Evangelische Krankenhaus Hubertus gemeinsam mit der Amputierten-Initiative e.V. auch in diesem Jahr wieder in der Urania einen „Berliner Gefäßtag“ veranstaltet, begrüße ich sehr. Die große Resonanz an den ersten beiden Gefäßtagen hat gezeigt, wie rege das Interesse der Berlinerinnen und Berliner an einer solchen bürgernahen Informationsveranstaltung ist.

Viele Menschen erkennen die ersten Anzeichen einer Gefäßerkrankung nicht. Symptome wie etwa schmerzende Beine werden oft nicht ernst genug genommen. Das hat häufig zur Folge, dass mögliche Therapien erst sehr spät eingeleitet werden können. Dabei lassen sich dramatische Konsequenzen einer Gefäßerkrankung wie beispielsweise Schlaganfälle oder Amputationen vielfach vermeiden, sofern die Behandlung rechtzeitig erfolgt. Auch ein gesunder Lebensstil spielt hier eine große Rolle. Deshalb ist eine engagierte Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit so wichtig.

Hier in Berlin gibt es eine ganze Reihe medizinischer Einrichtungen, die über hervorragende Möglichkeiten zur Behandlung von Gefäßerkrankungen verfügen. Das Gefäßzentrum im Evangelischen Krankenhaus Hubertus ist dafür das beste Beispiel. Auch die Amputierten-Initiative trägt viel dazu bei, die Bevölkerung über Risikofaktoren und bestmögliche Therapiekonzepte zu informieren. Dafür sage ich herzlichen Dank.

Zugleich danke ich allen, die den „3. Berliner Gefäßtag“ organisiert haben und wünsche den Besucherinnen und Besuchern informative Stunden in der Urania.

